

Gesetzgebung; Aufhebung aller Vorrechte des Standes, Besitzes, der Geburt und der Konfession; Ersetzung des stehenden Heeres durch eine Volkswehr; Trennung der Kirche vom Staat und der Schule von der Kirche; Abschaffung aller Presse-, Vereins- und Koalitions-gesetze; Einführung des Normalarbeitstages; Einschränkung der Frauen- und Verbot der Kinderarbeit. Das Programm stand, wenn gleich nicht frei von lassalleianischen Einflüssen und vulgärdemokratischen Tendenzen, in entscheidenden Fragen auf dem Boden des Marxismus. Das Statut beruhte auf den von Marx und Engels begründeten demokratischen Organisationsprinzipien und trug wesentlich zu den Erfolgen der E. P. bei. Die E. P. trat für die demokratische Einigung Deutschlands auf revolutionärem Wege von unten ein und lehnte den preußisch-deutschen Militärstaat ab. Während des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71 und der —► *Pariser Kommune* bekannte sie sich zum proletarischen Internationalismus. In entscheidenden Kämpfen stand sie an der Spitze der Arbeiter gegen kapitalistische Ausbeutung und Unterdrückung. Gegenüber dem Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein befolgte die E. P. zunächst die von Marx und Engels befürwortete Politik, durch gemeinsame Aktionen eine Einigung mit dem ADAV auf revolutionärer Grundlage vorzubereiten. Im Herbst 1874 gingen jedoch einige Führer der Eisenacher angesichts des sich zuspitzenden Klassenkampfes und der Notwendigkeit der Einheit der Arbeiterklasse auf überstürzte Vereinigungsverhandlungen mit den Lassalleanern ein. Auf dem Parteitag in Gotha (22.—27. 5. 1875) vereinigte sich die E. P. mit dem Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein zur Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands. —*■ *Gothaer Programm*, —< *Erfurter Programm*

Eklektizismus: eine Denkweise, die Elemente verschiedenartiger wissenschaftlicher, politischer oder philosophischer Theorien und Anschauungen, Prinzipien des Materialismus und des Idealismus, der Dialektik und der Metaphysik willkürlich zu einer »neuen« Theorie oder Anschauung zusammenfaßt, d. h. Elemente, die miteinander unvereinbar sind und keinen inneren, wesentlichen Zusammenhang haben. Unter E. verstehen wir auch eine solche Auffassung, die aus der Gesamtheit der Elemente einer Erscheinung willkürlich einzelne Elemente hervorhebt und verabsolutiert. Der E. steht im krassen Gegensatz zur dialektischen Auffassung von einer wissenschaftlichen Theorie. Diese fordert, die mannigfaltigen Beziehungen, Eigenschaften, Elemente einer Erscheinung oder eines Prozesses in ihrer Einheit, in ihrem wechselseitigen Zusammenhang, als individuelle oder allgemeine, unwesentliche oder wesentliche, zufällige oder notwendige, gesetzmäßige aufzudecken und die Theorie als Abbild der Wirklichkeit zu verstehen. Elemente verschiedener Theorien können einzeln oder zusammengefaßt nur dann der Erkenntnis dienstbar gemacht werden, wenn sie dem Wahrheitskriterium der Praxis genügen.

Elitetheorie: bürgerliche Theorie, nach der die —► *Volksmassen*, die Werktätigen, zu einer eigenständigen schöpferischen Leistung unfähig sind, als willenlose, leicht verführbare Masse keine eigenständige geschichtsbildende Kraft darstellen, sondern zu ihrer Führung einer Elite bedürfen. Das Ziel der Ideologen dieser Theorie besteht darin, die gesellschaftliche Entwicklung als das Werk einer Führungsschicht nachzuweisen, deren privilegierte Stellung und Herrschaft über die Massen aus angeblich besonderen sozialen, biologischen, geistigen oder sittlichen Qualitäten dieser Schicht her-